



# Plastikmüll vermeiden und verringern

Konzeptversion 1.0



**Erstellt und bearbeitet durch:**

Arbeitsgruppe „Plastik“ der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz

**Mitglieder:**

Lina Jaeger

Dr. Rüdiger Kape

Carsten König

Dagmar Menges

Dr. Katja Preiß

mit Unterstützung der Abteilungen 1, 4, 8 sowie Ref. 8.61, WFG, REMET

Zur besseren Lesbarkeit des Textes wird in diesem Konzept in der Regel die männliche Form für alle Geschlechter verwendet. Es wird ausdrücklich betont, dass dies als Synonym für die weibliche, diverse und männliche Form vereinfacht wird und alle Personen gleichberechtigt angesprochen werden.

**Stand: November 2021**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Gremienauftrag und Zielsetzung .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Vorbemerkungen .....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Rechtliche Rahmenbedingungen.....</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Themenfeld: Kreislaufwirtschaft / Integrierte Umweltberatung (IUB).....</b>	<b>6</b>
<b>5</b>	<b>Themenfeld: Kreisverwaltung/Städte/Verbandsgemeinden.....</b>	<b>7</b>
<b>6</b>	<b>Themenfeld: Kreiseigene Schulen .....</b>	<b>8</b>
	<b>6.1 Aktivitäten in kreiseigenen Schulen .....</b>	<b>8</b>
	<b>6.2 Baumaßnahmen an kreiseigenen Schulen .....</b>	<b>9</b>
<b>7</b>	<b>Leitungsgebundene Trinkbrunnen statt Plastikflasche.....</b>	<b>10</b>
<b>8</b>	<b>Themenfeld: Tourismus, Gewerbe, Dienstleistung, Handel, Industrie .....</b>	<b>11</b>
<b>9</b>	<b>Themenfeld: Breite Öffentlichkeitsarbeit .....</b>	<b>12</b>
<b>10</b>	<b>Themenfeld: Einzelaktionen / Veranstaltungen.....</b>	<b>13</b>

### Anlagen

	<b>Anlage 1: Aktivitäten der Kreisverwaltung.....</b>	<b>14</b>
	<b>Anlage 2: Aktivitäten in kreiseigenen Schulen.....</b>	<b>15</b>
	<b>Anlage 3: Baumaßnahmen an kreiseigenen Schulen.....</b>	<b>18</b>
	<b>Anlage 4: Ideen- und Maßnahmenkatalog .....</b>	<b>20</b>

## 1 Gremienauftrag und Zielsetzung

Die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises werfen pro Jahr 8.400 t Plastik weg. Also fast 40 kg pro Person und Jahr! Das sind allerdings nur die sogenannten Verkaufsverpackungen aus dem gelben Sack wie Joghurtbecher, Zahnpastatuben, Konservendosen etc.

Putzeimer, Bobbycars, Kunststoffplanschbecken und ähnliche Kunststoffprodukte sind bei diesen Mengen noch ebenso wenig berücksichtigt wie die Plastikabfälle, die jeden Tag in enormen Mengen bei Handwerks- oder Industrieunternehmen, in Produktionsprozessen oder im Baugewerbe anfallen, um nur einige Beispiele zu nennen. Insgesamt fallen etwa 76 kg im Bundesdurchschnitt pro Person und Jahr an (NABU Deutschland 2019).

Noch immer werden viel zu wenig dieser Plastikmengen systematisch erfasst und recycelt. Die Folge: In jedem Quadratkilometer der Meere schwimmen hunderttausende Teile Plastikmüll und stellen nicht nur eine Gefahr für Fische, Vögel und Meeressäuger dar, sondern viele kleine Plastikpartikel, das sogenannte Mikroplastik, kommen über die Fische auch in die menschliche Nahrungskette. Auch unsere Flüsse bleiben davon nicht verschont.

Der Kreistag Mayen-Koblenz hat sich zum Ziel gesetzt, einen Schritt vorher anzusetzen, damit erst gar nicht so viel Plastikmüll entsteht. Er hat die Verwaltung daher auf Antrag der Fraktionen CDU, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in seiner Sitzung am 26. April 2021 beauftragt, unter Berücksichtigung der bundesgesetzlichen Regelungen ein Konzept zu erarbeiten, um überall dort, wo der Landkreis Handlungsmöglichkeiten hat, das Aufkommen von Plastikmüll im Kreisgebiet zu vermeiden bzw. deutlich zu verringern. Anliegen der Kreisgremien ist es, dass der Landkreis als Vorbild fungiert und bei der Plastikreduzierung durch Aufklärung und Beratung eine Vorreiterrolle einnimmt.

## 2 Vorbemerkungen

- Schwerpunkt des nachfolgenden Konzeptes ist die Vermeidung von **kurzzeitig genutzten** Kunststoffprodukten, die zum Teil nur wenige Minuten genutzt werden, aber viel Plastikmüll verursachen. Eine gänzliche Vermeidung von Kunststoffprodukten ist nur eingeschränkt erstrebenswert. Bei der Wahl zwischen verschiedenen Materialien spielt die Produktlanglebigkeit eine ganz entscheidende Rolle. Produkte, die aufgrund der Eigenschaften von Kunststoff besonders langlebig sind, können eine bessere Wahl gegenüber Produkten sein, die zwar nicht aus Kunststoff bestehen, aber deutlich kurzlebiger sind und daher immer wieder nachbeschafft werden müssen. Der Schwerpunkt muss auf dem Problembewusstsein liegen, dass Ressourcen nur begrenzt verfügbar und daher sinnvoll und langfristig einzusetzen und zu benutzen sind (Abfallvermeidung).
- Neben der Lebensdauer von Ersatzprodukten ist auch deren Öko-Bilanz z.B. im Hinblick auf Energie- und Ressourceneinsatz sowie auf Verwertung und Entsorgung zu beleuchten. Die Stoffkreisläufe gesamt sind zu betrachten.

- Der Gremiantrag formuliert, dass das Konzept u.a. auch für „alle Unternehmen, an denen der Kreis beteiligt ist“ erarbeitet werden soll. Gemeint sind damit Job-Center, WFG, REMET, Schulen etc., nicht aber Beteiligungen wie z.B. das Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein oder der Abfall-Zweckverband Rhein-Mosel-Eifel.
- Sowohl die Kreisverwaltung als auch die Verwaltungen der Städte und Verbandsgemeinden sind bereits „auf dem Weg“ und haben schon in der Vergangenheit zahlreiche Maßnahmen zur Reduzierung von Plastikmüll, aber auch zur Abfallvermeidung und Nutzung nachhaltiger Materialien ergriffen.
- Bei der Konzepterarbeitung ist erneut mehr als deutlich geworden, dass die Vermeidung/Reduzierung von Plastikabfällen nicht isoliert von der generellen Abfallvermeidung betrachtet werden kann. Die Arbeitsgruppe hat das vorliegende Konzept daher bewusst als „Konzeptversion 1.0“ bezeichnet, da dauerhaft weitere Anstrengungen zur Reduzierung des Abfallaufkommens insgesamt unternommen werden müssen.

### 3 Rechtliche Rahmenbedingungen

Seit dem 1. Juli 2021 sind Plastik-Strohhalme, Plastik-Besteck, Plastikteller und Plastik-Rührstäbchen (jeweils als Einwegprodukte) in Deutschland Geschichte. Der Handel darf nur noch seine Restbestände verkaufen.

Am 01. Januar 2022 folgt das „Aus“ auch für Plastiktüten, ausgenommen sind die besonders dünnen Einweg-Plastiktüten, die sogenannten „Hemdchen-Beutel“, die im Handel für Obst und Gemüse Verwendung finden.

Ab dem 01. Januar 2023 besteht die gesetzliche Verpflichtung, Mehrwegalternativen für Einwegkunststofflebensmittelverpackungen und Einweggetränkebecher anzubieten.

Wie kam es dazu?

Plastik- und Kunststoffabfälle stehen heute als Synonym für die globale Umweltverschmutzung, die Ressourcenverschwendung und die lineare Industriegesellschaft („Wegwerfgesellschaft“). Das gesteigerte gesellschaftliche Problembewusstsein zum Klima- und Umweltschutz ist Anlass für politische Beschlüsse und gesetzgeberische Vorgaben auf allen Ebenen:

So hat das Europäische Parlament im Jahr 2018 umfangreiche Änderungen an den bestehenden Richtlinien zur Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen in der EU beschlossen.

Die Änderungen der Abfallrahmenrichtlinie (Richtlinie 2008/98/EG) umfassen im Kern erweiterte Anforderungen zur Förderung der Vermeidung von Abfällen, die Festlegung von Zielen für das Recycling und die Vorbereitung zur Wiederverwendung. Aus ihr resultieren viele einzelne in nationales Recht umgesetzte bzw. umzusetzende Regelungen, wie z.B.:

- die Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes im Oktober 2020
- die Richtlinie über Verpackungen und Verpackungsabfälle
- die EU-Einwegkunststoffrichtlinie
  - Verbot von Strohhalmen, Plastikbesteck, Plastiktellern, usw. ab 03.07.2021
  - Verbot von Plastiktüten ab 01.01.2022

Begleitet werden diese Änderungen von der im Januar 2018 vorgestellten EU-Initiative „EU-Plastikstrategie 2030“, welche folgende zentrale Aspekte beinhaltet:

- Das Kunststoffrecycling soll deutlich gestärkt werden. Dazu sollen mehr Abfälle getrennt gesammelt und die Kapazitäten zum Recycling in der EU ausgebaut werden, zudem sollen mehr Recyclingkunststoffe verwendet werden.
- Der Export von Kunststoffabfällen soll auslaufen.
- Chemische Substanzen, die Kunststoffen zugesetzt werden und das Recycling behindern, sollen ersetzt werden.
- Es soll ein besseres Verständnis für die Quellen und Eintragspfade von Mikroplastik geschaffen werden; zudem sollen Verbraucher durch neue Kennzeichnungen eine Chance bekommen, auf Kunststoffe zu verzichten.
- Absichtlich beigefügte Mikroplastikpartikel in Kosmetika und anderen Produkten werden verboten.
- Bei bioabbaubaren Kunststoffen sollen klare Kennzeichnungen und Standards dazu beitragen, dass Verbraucher die Auswirkungen und Risiken solcher Produkte besser einschätzen können.

## 4 Themenfeld: Kreislaufwirtschaft / Integrierte Umweltberatung (IUB)

Die Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes im Oktober 2020 hat die Abfallberatungspflicht für die kommunalen Entsorgungsträger deutlich erweitert. Beim Referat „Kreislaufwirtschaft“ fängt man in Zusammenarbeit mit dem Abfallzweckverband Rhein-Mosel-Eifel allerdings nicht bei Null an:

### Ist-Situation

- seit vielen Jahren intensive Öffentlichkeitsarbeit zur Abfallvermeidung (auch über die Online-Kanäle Facebook und Instagram)
- Tipps und Tricks zur Abfallvermeidung im Internetauftritt ([www.kreislaufwirtschaft-myk.de](http://www.kreislaufwirtschaft-myk.de)), in der AbfallApp und dem jährlichen Abfallplaner
- Förderung der Aktion „Saubere Landschaft“
- Tausch- und Verschenkmarkt ([www.mayen-koblenz.verschenkmarkt.info](http://www.mayen-koblenz.verschenkmarkt.info))
- Werbung für die Abgabe von noch brauchbaren Gegenständen auf dem Wertstoffhof, in Sozialkaufhäusern, Second-Hand-Läden etc.

- verbandsweite Info- und Aufklärungskampagne des AZV „Mach mit! Trenne biologisch“ zur Vermeidung von Plastik- und Restabfällen in der Biotonne im Stadtgebiet Koblenz sowie in den Landkreisen Cochem-Zell und Mayen-Koblenz

Gemeinsam mit der Integrierten Umweltberatung (IUB) bietet die Kreislaufwirtschaft darüber hinaus seit einigen Jahren halbtägige Module und ein Mülltheater für alle Kitas und Grundschulen im Landkreis Mayen-Koblenz an:

- Modul „Schöne Bunte Plastikwelt“ (Grundschule)
- Abfallvermeidungsworkshop (Grundschule)
- Mülltheater (Grundschule und Kita)
- Mülldetektive (Kita)

### **Ideen /Maßnahmen**

- Umsetzung des Öffentlichkeitsarbeitskonzepts „Abfallvermeidung 2.0“ zur weiteren Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit
- Einführung der Wertstofftonne für Plastikabfälle und andere Wertstoffe im Modellgebiet Verbandsgemeinde Weißenthurm ab 01.01.2022 zur Erhöhung der Recyclingquote
- Bewerbung landesweiter Aktionen wie z.B. „Müll‘ nicht rum“, denen sich der Landkreis anschließt
- Online-Vorträge zum Thema Plastik-/Abfallvermeidung (ggf. in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule)
- Unterstützung von Repaircafés, Unverpackt-Läden und anderen Institutionen, die die weitere Nutzung von Gegenständen fördern
- jährlicher Tag der offenen Tür am Wertstoffhof/Deponie, ggf. in Kooperation mit anderen (verarbeitenden) Abfallsortier- oder –aufbereitungsanlagen zur Erhöhung des Bewusstseins für Abfallvermeidung bei der Bevölkerung
- Kooperation mit dem Sportbund Rheinland-Pfalz oder der Firma Münz Sport Konzept GmbH & Co. KG zum Thema „Plogging“ (Mischung aus Müll sammeln und Jogging)

## **5 Themenfeld: Kreisverwaltung/Städte/Verbandsgemeinden**

### **Ist-Situation Kreisverwaltung**

- Bei Veranstaltungen wird schon seit längerem auf den Einsatz kurzlebiger Kunststoffprodukte (z.B. beim Catering) verzichtet.
- Bei der Materialbeschaffung wird auf den Kauf nachhaltiger Produkte bzw. Verbrauchsmaterialien aus nachhaltiger Herkunft wie auch auf Nachfüllbarkeit (z.B. Gel-Schreiber, Textmarker) geachtet.
- Flyer und Broschüren werden weit überwiegend auf nachhaltigem Papier gedruckt.
- In der Cafeteria wird Mehrweggeschirr genutzt und auf Fertiggerichte verzichtet (es wird im „Großen“ gekocht), Einführung von Mehrwegflaschen  
Weitere Maßnahmen gestalten sich im Rahmen der Hygienevorschriften schwierig.

- Gebäudemanagement: Vergabeverfahren sind auch unter Aspekten der Nachhaltigkeit durchzuführen. Bei der Renovierung der gesamten Toilettenanlagen im Haus wurden Edelstahlvorrichtungen für Papier, Müll und Seife verwendet, statt Plastikvorrichtungen. Auch hier lassen sich aus Hygienegründen kurzlebige Kunststoffprodukte nicht vollständig vermeiden (s. auch ausführliche Darstellung in Anlage 1)

## **Ideen/Maßnahmen**

- regelmäßiger „Umwelt-Tipp“ (insbesondere Plastik-/Abfallvermeidung) für Mitarbeiter innerhalb der Kreisverwaltung
- „Gute-Ideen“-Börse für Mitarbeiter zur Abfallvermeidung „Wo sehe ich für mich Handlungsmöglichkeiten? Was kann die Kreisverwaltung noch tun?“
- Bewerbung der Kreisverwaltung oder der Verwaltungen der Städte und Verbandsgemeinden bei „ÖKOPROFIT“ oder anderen Umweltberatungsprogrammen/ Umweltmanagementsystemen für öffentliche Gebäude
- Glas- statt Plastikflaschen am Getränkeautomaten in der Cafeteria
- Umrüstung des Kaffee-Automaten in der Cafeteria mit vollkommenem Verzicht auf Plastikbecher
- Aufruf an die Mitarbeiter, keine Kapsel-Kaffeemaschinen in den Büros zu verwenden
- jeweils eigener Müllsammeltag der Kreis-, Stadt- und Verbandsgemeindeverwaltung (ähnlich der Aktion Saubere Landschaft)
- Selbstverpflichtungserklärung des Landkreises und seiner Kommunen zur Plastik(müll)-reduzierung
- eigene Maßnahmen der Kreisverwaltung als Ideenkatalog für andere Verwaltungen zusammenstellen und fortlaufend ergänzen
- Austausch und gemeinsame Aktionen von Kreisverwaltung und Verbandsgemeinden/ Städten zur Abfallvermeidung
- Überreichen von Geschenken (z.B. an Jubilare, Geburtstagskinder etc.) durch kommunale Vertreter nur noch in Baumwollbeuteln (mit jeweiligem Wappen?) oder ohne Verpackung
- Give-Aways sollten nachhaltig sein oder ganz entfallen (z.B. Mehrweg-Obst-/ Gemüse-netze, Brotdosen, wiederbefüllbare Trinkflaschen aus Metall, keine Luftballons, Holzstifte statt Plastikkugelschreiber...)

## **6 Themenfeld: Kreiseigene Schulen**

### **6.1 Aktivitäten in kreiseigenen Schulen**

#### **Ist-Situation**



Die Schulabteilung hat die kreiseigenen Schulen zum Thema „Plastik vermeiden“ befragt. Von den 20 Schulen sind insgesamt 9 Rückmeldungen eingegangen (4x Förderschule, 2x Realschule plus, 2x Gymnasium, 1x Berufsbildende Schule). Die Rückmeldungen sind unterschiedlich. Viele Schulen achten insbesondere bei der Beschaffung bereits auf die Vermeidung von kurzlebigen Kunststoffprodukten.

Zum Teil wird das Thema Abfall in den Unterrichtsalltag integriert und in Projekttagen weiter aufgearbeitet, würde aber seitens der Einrichtungen auch gerne in klassenübergreifenden Projektwochen weiter aufgearbeitet werden.

Wünsche und Hoffnungen, die seitens der Schulen/SchülerInnen geschildert wurden:

- Im Fokus der Aufklärungsarbeiten sollten nicht nur Jugendliche und Kinder stehen, auch Erwachsene haben auf ihr Konsumverhalten und die korrekte Abfallentsorgung zu achten. Insbesondere durch Erwachsene würde viel Abfall auf dem Schulhof landen oder das Wegwerfen durch die Autofenster.
- Zum Teil gibt es keine (Plastik-)Abfallvermeidungskonzepte.
- Grundsätzlich erhofft sich eine Schule als Bildungseinrichtung von den Aktivitäten eine langfristige Wirkung weit über den Schulalltag hinaus.

Die ausführlichen Stellungnahmen der Schulen sind der Anlage 2 zu entnehmen.

### **Ideen/Maßnahmen**

- Modellprojekt „Abfallvermeidungskonzept“ für Schulen
- Informationspakete für ErzieherInnen und LehrerInnen zur Aufnahme in den Unterricht
- Online-Quiz für Kinder

## **6.2 Baumaßnahmen an kreiseigenen Schulen**

### **Ist-Situation**

Die Verwendung von Kunststoffen ist im Bauwesen noch sehr verbreitet, was zum Teil daran liegt, dass die Entwicklung alternativer Baustoffe noch nicht zur Marktreife gebracht wurde. So können z.B. Isoliermaterialien (Elektrotechnik) oder Kunststoffe im Leitungsbau aktuell noch nicht ersetzt werden.

### **Geplante Maßnahmen**

Das Referat 4.40 Schulanlagen hat angekündigt, den Einsatz von Baustoffen an den kreiseigenen Baumaßnahmen vor dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit intensiv zu beleuchten. Der dortige Ansatz berücksichtigt nicht nur die Erstellung eines Gebäudes, sondern betrachtet auch den Lebenszyklus des Bauwerks. Ziel ist es auch, die Folgekosten zu analysieren, die mit der Auswahl und der späteren Bewirtschaftung der eingesetzten Materialien einhergehen.

Ausführliche Stellungnahme der Schulabteilung: s. Anlage 3



## 7 Leitungsggebundene Trinkbrunnen statt Plastikflasche

### Ist-Situation

- Einweg-Plastikflaschen sind das dominierende Verpackungsmittel bei Getränken. Allein durch abgepacktes Mineralwasser verwandeln sich in Deutschland jährlich 9 Milliarden Flaschen zu Plastikmüll.
- Am Getränkeautomaten in der Cafeteria der Kreisverwaltung besteht die Möglichkeit, sich mit Getränken zu versorgen. Aus Kostengründen bringen zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jedoch Getränke in Einweg-Plastikflaschen von zu Hause oder aus der Stadt mit.
- Aufgrund des Klimawandels nehmen Hitzeperioden weiter zu, insbesondere in den Innenstädten kommt es zu hohen Temperaturen. Die Möglichkeit Wasser zu trinken, besteht oft nicht und es besteht die Gefahr der Dehydrierung, insbesondere für Senioren und Kinder.

### Maßnahmenvorschlag

Die Förderung des Trinkens von Leitungswasser anstelle von Mineralwasser kann dazu beitragen, die Entstehung von Plastikmüll zu reduzieren. Die Wasserversorger des Landkreises stellen unseren Bürgerinnen und Bürgern ein regionales, emissionsarmes, nachhaltiges und sehr gesundes Trinkwasser zur Verfügung.

Betrachtet man den gesamten Lebensweg des Wassers - inklusive Rohstoffgewinnung, Flaschenabfüllung (und Reinigung), Verpackung (Herstellung, Entsorgung/Recycling), Distribution zum Einzelhandel und den Transport zum Kunden - so ist für Mineralwasser im Vergleich zu Trinkwasser das 586-Fache an Emissionen anzusetzen (GUTcert, 2020). Der Konsum von Mineralwasser verursacht in Deutschland jährlich anderthalb Mal so viel CO<sub>2</sub> wie der innerdeutsche Flugverkehr (etwa 3 Mio. t CO<sub>2</sub>/Jahr).

Um die Bürgerinnen und Bürger unseres Landkreises auf das Potential des Trinkwassers für ihre Gesundheit und für die Region aufmerksam zu machen, bieten sich vielfältige Wege. Die Verwaltung prüft aktuell die verschiedenen Rahmenbedingungen, unter welchen zielgerichtete Maßnahmen in die Umsetzung gebracht werden könnten. Denkbare Ansätze hierfür wären:

- Informationskampagnen (kreiseigene Öffentlichkeitsarbeit)
- Beratungsangebote für Verwaltungen (Betriebliches Gesundheitsmanagement)
- Anregung von Bildungsprojekten an Schulen
- Etablieren von öffentlichen leitungsgebundenen Trinkbrunnen in Verwaltungen und Innenstädten

## 8 Themenfeld: Tourismus, Gewerbe, Dienstleistung, Handel, Industrie

### Ist-Situation

Im Gespräch der WFG mit dem **Verpackungs-Cluster** (Zusammenschluss mehrerer Unternehmen im Landkreis, die in der Verpackungsindustrie tätig sind) wurde seitens der Unternehmen betont, dass ein Innovations-Wettbewerb für nachhaltigere Verpackungen nicht notwendig sei. Innovationen seien unabdingbar, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Der **Deutsche Hotel- und Gaststättenverband e.V. (DEHOGA)** teilte der REMET mit, dass die Betriebe im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften bereits verpflichtet sind u.a. Einweg-Kunststoffartikel zu vermeiden bzw. nicht mehr anzubieten. Zusätzlich gibt es den „DEHOGA Umweltcheck“ als Teil des DEHOGA Energie- und Umweltkonzeptes, bei diesem wird auch das Abfallaufkommen betrachtet. Aus dem Grunde werden seitens der DEHOGA keine weiteren Maßnahmen oder Untersuchungen zur Plastikmüllreduzierung angestrengt.

Nach Auskunft des für die **Bäcker- und Fleischerinnung** zuständigen Geschäftsführers der **Kreishandwerkerschaft Mittelrhein-Westerwald** ist das Verpackungsthema auch dort aktuell und bei den Betrieben präsent. Gleichwohl ist die Aktivität zu dem Thema bei den Betrieben selbst sehr unterschiedlich und in der betrieblichen Praxis auch eher nicht mit der höchsten Priorität versehen. Generell sind die Möglichkeiten für eine umweltorientierte Verpackung im Bäckerhandwerk wesentlich leichter umzusetzen als in der Fleischer-Innung, wo man mit anderen Hygieneanforderungen umgehen muss. In der letzten Präsenz-Innungsversammlung im März 2020 wurden dort nachhaltige Verpackungstrends vorgestellt. Einige Betriebe setzen auch z.B. das Behälterleihsystem um.

Für die BÄKO (Bäcker- und Konditorengenossenschaft) mit ihren Regionalgenossenschaften stellt z.B. die Firma Meyer & Stemmler (Mülheim-Kärlich) nachhaltige Verpackungen her. Somit bestehen einschlägige Angebote am Markt.

Das Herstellen alternativer Verpackungen ist auch das Ziel vieler Start-Ups und Hochschulen. Beispiele:

- Löffel, Schüsseln, Strohhalme und Teller aus Brot (Kulero / Füllett)
- Essbare Verpackungen aus Algen (Alfred-Wegener- Institut + Hochschule Bremerhaven + Fischhändler Nordsee)
- Alternativen zu Einwegplastik-Produkten aus Algen und Seegras (EvoWare)
- Zweite Haut für Früchte und Gemüse aus pflanzlichen Materialien (US-Unternehmen Apeel)

### Resümee

Das Verpackungsthema ist den Betrieben bewusst und wird perspektivisch dort auch an Bedeutung gewinnen, da der Markt auf die Anfragen bzw. die Nachfrage der Konsumenten reagiert. Die konkreten Handlungsansätze sind begrenzt, wobei das Handwerk für sich in Anspruch nimmt, viel weniger (Plastik-) Verpackung zu benutzen als Discounter und Filialisten.

## Ideen/Maßnahmenvorschläge

- In Planung: Informationsveranstaltung der WFG im März 2022 mit Thomas Reiner, CEO von B+P Consulting (Bernd+Partner, Berlin) als Hauptredner. Angedacht sind außerdem Kurzvorträge aus der regionalen Wirtschaft zu erfolgreichen Projekten.
- Informationen zur Mehrwegpflicht ab dem 01.01.2023 bei gleichzeitiger Information zu Mehrwegsystemen
- Pressearbeit über Best-Practice-Beispiele
- Beratungsgutscheine der WFG für Startups, die sich mit diesem Themenbereich beschäftigen
- Gewinnung von weiteren Betrieben für Ökoprotit

## 9 Themenfeld: Breite Öffentlichkeitsarbeit

Einige Ideen und Maßnahmenmöglichkeiten beschäftigen sich nicht nur mit der Plastikmüllreduzierung, sondern allgemein mit dem Thema Abfallvermeidung, Verwertung und Entsorgung. Grundsätzlich ist eine grundlegende Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit für den Themenkomplex Abfall notwendig.

### Maßnahmenvorschlag

Presse-Reihe zum Thema (Plastikmüll-) Vermeidung

z.B.

- Vermeidung von „Gartenabfällen“
- Tipps zum abfallarmen Einkauf
- Reparieren statt wegwerfen
- Mehrweg statt Einweg
- Leitungswasser statt Wasser aus Flaschen
- Frische Produkte statt Convenience
- Regional und Saisonal statt Global
- Nutzen statt Haben
- Die Gesamt(öko)bilanz muss stimmen
- Littering
- ...

## 10 Themenfeld: Einzelaktionen / Veranstaltungen

Einzelaktionen ermöglichen eine zielgruppengerechte Ansprache. Durch die Einbindung der Bürger erfolgt eine stärkere Identifikation mit dem Thema und man gewinnt Multiplikatoren, die in ihrer Zielgruppe den Gedanken der Abfallvermeidung weitergeben.

### Maßnahmenvorschläge

- Bei Veranstaltungen das Thema „Plastik-/Abfallvermeidung“ aktiv einbinden.
- Für das verpackungsfreie Einkaufen regionaler Produkte auf Wochenmärkten oder in regionalen Hofläden mit mitgebrachten Behältern, Korb, Baumwolltasche oder Gemüsenetz werben
- Kreiszuschuss für die Nutzung von Mehrwegwindeln
- Initiierung / Durchführung von Wettbewerben, z.B.
  - Wettbewerb „Nachhaltiger Wandel“ zum Thema „Abfall vermeiden“ im Rahmen des Klimaschutzmanagements
  - Sonderwettbewerb Mayen-Koblenz im Rahmen des Ideenwettbewerbs Rheinland-Pfalz „Plastik vermeiden“

**Alle in diesem Konzept zusammengetragenen Ideen und Maßnahmenvorschläge zur Ergänzung der bereits bestehenden Aktivitäten sind in einer Übersicht in der Anlage 4 zusammengefasst.**

## 5 Aktivitäten der Kreisverwaltung

### Materialbeschaffung

- Es wird grundsätzlich darauf geachtet, dass der blaue Engel gegeben ist (Papier); auch bei Briefumschlägen wird versucht, möglichst Recycling-Produkte zu beschaffen.
- Bei der Marke Edding haben wir eine Recycling-Box, hier werden aufgebrauchte Stifte zum Recyceln zurückgegeben und die Textmarker werden wieder befüllt.
- Toner werden zu Lexmark zum Recycling-Programm retourniert.
- Die Uhu-Klebesticks sind besonders umweltfreundlich zertifiziert. Diese enthalten natürliche Inhaltsstoffe, keine Lösungsmittel, sind abfall- und schadstoffarm produziert, enthalten nachwachsende Rohstoffe, sind 100% recycelbar und haben Auszeichnungen wie z.B. Green Brand Germany 2020/2021.  
[https://www.uhu.de/de/mehr/nachhaltige\\_produkte](https://www.uhu.de/de/mehr/nachhaltige_produkte)
- Verbrauchsmaterialien (Handtuchpapier, Toilettenpapier, Seife usw.) sind auch teilweise mit „Umweltsiegeln“.
- Generell wird darauf geachtet Produkte zu beschaffen, die nachfüllbar sind, um Müll zu vermeiden.

### Cafeteria

- Im Heißgetränkeautomat kann man seine eigene Tasse unterstellen, somit erspart dies den Plastikbecher
- Es wird kein Einweggeschirr genutzt
- außerhalb Corona werden große Gebinde z.B. Ketchup, Senf, Milch, Kaffeesahne usw. genutzt um Plastik zu vermeiden
- keine Fertiggerichte, die in einzelnen Schälchen sind, es wird im „großen“ gekocht
- Fairtrade Produkte wie z.B. Kaffee, Orangensaft
- Schürzen und Handtücher sind Mehrweg, werden also in die Wäscherei gegeben
- Kaffeemaschine bei der Ausgabe hat einen Mehrweg-Filter, somit keine Papierfilter die weggeworfen werden
- ausschließlich Nutzung von Brötchentüten aus Papier

### Gebäudemanagement

4.6 der Dienstanweisung:

„Die Kreisverwaltung Mayen-Koblenz ist bestrebt, Vergabeverfahren auch unter Aspekten der Nachhaltigkeit durchzuführen. Die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, die regelmäßig den Maßstab jeden Vergabeverfahrens bilden, beinhalten auch ein Element der Generationengerechtigkeit. Die Kreisverwaltung strebt daher als öffentlicher Auftraggeber bei der Vergabe eines Auftrages neben den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Verhältnismäßigkeit sofern möglich auch ökologische, soziale und umweltbezogene Belange in jeder Phase des Vergabeverfahrens an.“

## Anlage 2

### 6.1 Aktivitäten in kreiseigenen Schulen

#### **Genoveva-Schule Mayen**

Im Unterricht der Schulform stehen ganz grundlegende Fragen „Was ist Plastik?“ und „Wie trenne ich Müll?“ im Vordergrund. Dazu hat die Schule im vorletzten Schuljahr die Mülleimer im gesamten Schulgebäude im Sinne des Erweiterten Lesebegriffs mit Piktogrammen beschriftet, sodass auch Schüler, die die Schriftsprache nicht beherrschen, „lesen“ können. Mülltrennung wird täglich im konkreten Handeln im Schulalltag geübt.

Daneben gab es diverse Projekte zur Umweltbildung, in denen sich die Schüler u.a. mit den Konsequenzen von Plastikmüll in der Natur, speziell in Gewässern, beschäftigt haben. Die Message wurde in einer Bildserie künstlerisch festgehalten und kann im Großformat im Schulgebäude bewundert werden. Ferner nimmt die Schule jährlich an der Aktion „saubere Stadt“ in Mayen teil. Neben der täglichen lebenspraktischen Auseinandersetzung könnte die Durchführung einer klassenübergreifenden Projektwoche eine vorstellbare Maßnahme für unsere Schulform sein.

#### **Stephanus-Schule Polch**

Neben den üblichen Umweltthemen in den diversen Unterrichtsfächern und Klassenstufen merkt die Schule beispielsweise eine Idee aus dem Bereich „Arbeitslehre“ in den Klassen 7-9 zur Kunststoff-Müllvermeidung an:

- Verzicht auf vorgefertigte Bausätze (und damit grundsätzlich auf Verpackung)
- Einkauf größerer Mengen (Holzplatten ohne Verpackung, Werkzeuge ohne Einzelverpackungen, größere Gebinde Farbe, Großpackungen Pinsel, ...)
- Verwendung natürlicher Arbeitsmaterialien wie Holz und Ton
- Einkauf bei Händlern vor Ort, wenig Versandverpackungen

Zudem hat die Schule zuletzt Ende 2020 ein fächer- und klassenübergreifendes Projekt zur ARD-Themenwoche „#wie leben – bleibt alles anders“ in Verbindung mit dem Schulkino-Thema „Wir retten die Welt 2040“ (<https://www.rbb-online.de/schulstunde-wieleben/>) umgesetzt:

- Leben und Nachhaltigkeit
- Leben und Klima
- Leben und Fortschritt

#### **Elisabeth-Schule Andernach**

Die Schule merkt im Zusammenhang zur Plastikvermeidung nachfolgende Maßnahmen an:

- Wenn möglich Großbestellungen, um Verpackungsmüll einzusparen (auch Sanitätsbedarf und Desinfektionsmittelspender)
- Absprache mit der Schul-Kantine bzgl. Einsatz von Mehrwegartikeln
- Konsequente Mülltrennung in allen Räumen
- Einkauf von Mehrweg-Getränkekisten im Hauswirtschaftsunterricht oder im Rahmen der GTS
- Anschaffung eines Kaffeevollautomaten für das Lehrerzimmer, um Müll durch Kaffeekapseln zu vermeiden
- Mehrfachnutzung von Klarsichtfolien und weiteren Büroartikeln
- Umstellung Büroartikel auf Recycling-Papier (z.B. Heftstreifen, Schülerakten usw.)
- Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht (Hauswirtschaft im Bereich Arbeitslehre, im Rahmen des Biologieunterrichts)



- Sensibilisierung der Eltern hinsichtlich eines gesunden Frühstücks (Brot mit Obst und/oder Gemüse anstatt abgepackter Produkte und Süßigkeiten).

### **Theodor-Heuss-Schule Bendorf**

Umweltschutz ist seit einigen Jahren ein bedeutsames Thema, das seitens der Schule pädagogisch in allen Klassenstufen in verschiedenen Fächern immer wieder thematisiert wird.

Eine Folge davon war der Beschluss der Schulgemeinschaft, auf Einwegprodukte (Trinkpäckchen, Riegel, Chipstüten...) zu verzichten. Die Kinder nehmen Mehrwegflaschen und Brotdosen mit in die Schule. Im Rahmen des letzten Tages der offenen Tür 2019 war ebenfalls Müllvermeidung das Thema. Unter anderem wurden durch die Schülerinnen und Schüler Müll gesammelt, gesichtet und getrennt.

Die Kinder werden durch regelmäßige "Umwelttage", an denen Schulhof und Gelände gesäubert werden, immer wieder mit der Verschmutzung unserer Umwelt durch uns Mitmenschen konfrontiert.

An der Theodor-Heuss-Schule entsteht Plastikmüll vorwiegend durch Verpackungsmaterial und Transportschutz von bestellten Lehr- und Lernmaterialien oder notwendigen Verbrauchsmitteln, was sich z. noch nicht vermeiden lässt.

Die Schulleitung führt ergänzend zum Antrag der Fraktionen aus: „Wenn die Fraktionen unsere Kinder fragen würden, würden die sagen, dass die Erwachsenen nicht ihren Müll auf den Schulhof oder aus dem Autofenster schmeißen sollen!“

### **Realschule plus und Fachoberschule Mendig**

Die Schule hat die Müllentsorgung der Reinigungsfirma der Mülltrennung in den Klassen und der Verwaltung angepasst (die Reinigungskräfte trennen jetzt die Müllsorten und geben Sie nicht – wie vorher – wieder gemeinsam in einen Restmüll). Weiterhin wird die Trennung von Plastik-, Papier- und Restmüll vom Klassenraum bis zum Müll-Container für die Abholung stringent durchgeführt. Gleiches gilt für die Verwaltung, sowie Fachräume, Streitschlichterraum und Mensa sowie Medienräume. Das Steuerungsteam der Schule hat vereinbart, dass - sobald die Bitte um einheitliche Mülltrennsysteme auf dem Schulgelände (inkl. Sporthalle und Stadion) umgesetzt ist – Strategien zur Müllvermeidung entwickelt werden. Konzepte hierzu im Bereich der Schulfahrten und der weiteren Schulveranstaltungen werden danach zusammengetragen und dann ins Schulprogramm aufgenommen.

### **Realschule plus und Fachoberschule Kobern-Gondorf**

Die Schule übermittelt eine Aufstellung verschiedener Projekte, die in der RS+ FOS Untermosel schon durchgeführt wurden:

- Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben der Bundeszentrale für Politische Bildung zum Thema „Eine Welt ohne Plastik“
- Projekte mit „Project Wings“: Aufstellen von selbst aus Plastikmüll erstellten Sammeleimern, in denen Plastikflaschen gesammelt werden und das Pfand an Project Wings gespendet wird.
- Im Rahmen einer Projektwoche 2019 wurden viele Upcycling-Projekte durchgeführt, wie auch Informationsstationen aufgebaut, die regelmäßig zum Einsatz kommen.
- Alte Filzstifte und Eddings werden gesammelt und recycelt.
- Im Unterricht wird die Vermeidung von Plastik(-müll) in vielen Fächern thematisiert, es werden Brotdosen und Flaschen zum Selbstbefüllen bevorzugt.

Folgende Ideen möchte die Schule zukünftig umsetzen:

- Wachstücher herstellen und vermehrt nutzen
- Weitere Projekte zur Vermeidung von Plastik

### **Kurfürst-Salentin-Gymnasium Andernach**

Die Schule hat die Anregung, das Vermeiden von Plastik zum Thema zu machen, aufgegriffen, zumal sie seit etlichen Jahren aktives Mitglied im BNE-Netzwerk sind. Die entsprechende Arbeitsgemeinschaft der Schule und Schülerversammlung haben kurzfristig zugesagt, sich mit dieser Fragestellung im Kontext der Schule zu beschäftigen, ohne dass die Einrichtung in der Kürze der Zeit hätten konkrete Maßnahmen planen und abstimmen können. Grundsätzlich erhofft sich die Schule als Bildungseinrichtung von den Aktivitäten eine langfristige Wirkung weit über den Schulalltag hinaus.

### **Kurfürst-Balduin-Gymnasium Münstermaifeld**

An der Schule gibt es kein schulisches Konzept zur Plastikvermeidung. Allerdings hat die Schule bereits vor längerem entschieden und umgesetzt, dass plastikfreies Geschirr und Besteck in den Bereichen Cafeteria, "Kaffee-Ecke" des Kollegiums sowie im Rahmen von schulischen Veranstaltungen genutzt wird. Hierzu wurde entsprechendes Geschirr und Besteck angeschafft. Weitere Maßnahmen sind z. Z. nicht angedacht.

### **Carl-Burger-Berufsbildende Schule Mayen**

An der Schule wurde sich in verschiedenen Bereichen mit dem Thema 'Plastikmüll' und dessen Reduzierung auseinandergesetzt. Die Schulleitung listet diese wie folgt auf:

- Der Kiosk, der von unseren Juniorenfirma geleitet wird, hat von Plastik- auf Papierbecher umgestellt.
- Die Fachschule Sozialpädagogik hat alte Kugelschreiber für einen guten Zweck gesammelt.
- Mehrere Klassen sammeln Pfand- und Kunststoffflaschen, um diese dem Recycling zurückzuführen.
- Es stehen Kartons aus, um leere Druckerpatronen zu sammeln.
- Die Berufsfachschule II führt ein Projekt zu Reduzierung von Mikroplastik in Textilien ("Billigkleidung", Waschmittel, etc.) oder in Hygieneartikeln durch.

## Anlage 3

### Baumaßnahmen an kreiseigenen Schulen

Das Referat 4.40 Schulanlagen hat angekündigt, den Einsatz von Baustoffen an den kreiseigenen Baumaßnahmen vor dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit intensiv zu beleuchten. Der dortige Ansatz berücksichtigt nicht nur die Erstellung eines Gebäudes, sondern betrachtet auch den Lebenszyklus des Bauwerks. Ziel ist es auch, die Folgekosten zu analysieren, die mit der Auswahl und der späteren Bewirtschaftung der eingesetzten Materialien einhergehen.

Schon bei der Planung werden die Baukonstruktionen und der Einsatz der Baumaterialien festgelegt, die eine größtmögliche Ressourceneffizienz in den Bereichen Energie, Wasser und Materialien erwarten lassen, um Verschwendungen und vor allem die Entstehung von Abfällen zu vermeiden. Zumindest ist die Rückführung der eingesetzten Materialien in die Stoffkreisläufe anzustreben.

Wann immer es geht, werden bei der Planung eines Green Building umweltfreundliche Materialien eingesetzt. Insbesondere sind dabei folgende Materialarten im Einsatz:

- nachwachsende Rohstoffe: Bambus, Stroh, Holz, Holzfasernplatten, Kokosnuss, Seegras, Sisal
- Recyclingprodukte (z. B. Steine, Metall)
- Linoleum, Naturkautschuk
- Das Thema Energieeffizienz spielt beim Green Building eine große Rolle. Die Wärmedämmung des Daches und der Außenwände sorgt für einen möglichst geringen Energieverlust. Das Haus wird gezielt so auf dem Baugrundstück platziert, dass die natürliche Energie in Form der Sonne optimal ausgenutzt wird. Auch der spätere Stromverbrauch kann bereits zum Planungszeitpunkt beeinflusst werden: Werden Fenster nicht nach optischen Gesichtspunkten platziert, sondern nach dem Stand der Sonne im Tagesverlauf, können die durch Leuchtmittel verursachten Stromkosten dank der optimalen Ausnutzung des Tageslichts gesenkt werden.
- Schon bei der Planung des Gebäudes sollte zudem der Schutz der Umwelt im Vordergrund stehen. Der Einsatz erneuerbarer Energien, beispielsweise in Form von Fotovoltaik- oder Windkraftanlagen, wird heute bereits mehr und mehr zur Selbstverständlichkeit. Zu einem Green Building gehört es aber auch, dass die Auffüllung des Grundwassers nicht durch einen asphaltierten Parkplatz eingeschränkt wird, Dächer begrünt werden und Verunreinigungen vermieden werden. Neben den bereits bekannten Holzhackschnitzelheizungen (Andernach, Bendorf, Münstermaifeld) haben wir in den letzten Jahren weitere Pelletheizungen in Betrieb genommen (IGS Maifeld, Realschule plus Mendig). Aktuell wurde ein Förderantrag für den Bau einer Pelletheizung an der IGS Pellenz in Plaidt eingereicht.

Wenn möglich, wird der Einsatz dieser Materialien weiter forciert, wenn diese die technischen gewünschten Eigenschaften erfüllen.

Holz wird im Bauwesen vielfach eingesetzt (Dach- und Wandkonstruktionen), allerdings beschränken z.B. Anforderungen an den Brandschutz oder an die Statik auch die Verwendungsmöglichkeiten.

Naturkautschukbodenbeläge und Linoleumbodenbeläge werden im Ref.40 überwiegend ausgeschrieben, da diese Beläge nicht nur beim Fertigungsprozess die Ressourcen schonen, sondern gerade im Bereich der späteren Folgekosten (Reinigung, Pflege) deutlich günstiger zu bewirtschaften sind als z.B. Teppichböden.

Bei den Oberstufenneubauten an der IGS Pellenz in Plaidt und der IGS Maifeld in Polch wurden z.B. die folgenden Materialien eingesetzt:

#### Dacheindeckung

Die Ausführungen der Dachabdichtungen in Plaidt und Polch erfolgten bewusst mit einer EPDM-Kunststoffabdichtungsbahn. Die Bahn besteht aus synthetischem Kautschuk. Sie ist nicht durch Weichmacher elastifiziert. Ebenso ist sie frei von Schadstoffen und Lösemitteln sowie recyclebar. Zudem beträgt die Nutzungsdauer ca. 50 Jahre.

#### Bodenbeläge

Bei elastischen Bodenbelägen in den Unterrichtsräumen und der Bibliothek wurde Naturkautschuk gewählt. Auch hier gilt: Der Belag hat eine hohe Lebensdauer (länger als bei PVC), ist frei von Schadstoffen und Lösemitteln und ist recyclebar.

#### Weiterer Verzicht auf Kunststoffe und Vermeidung von Abfällen

Bei den Fenstern und Außentüren wurde gänzlich auf Kunststoff verzichtet. Es wurden ausschließlich Aluminium-Elemente eingebaut. Auch bei den Sockelleisten und Innenfensterbänken wurden ausschließlich Produkte aus Holz verbaut.

Außerdem wurde mit den Firmen vertraglich vereinbart, dass Bauabfälle möglichst vermieden und sachgerecht entsorgt werden müssen (Ergänzung der besonderen Vertragsbedingungen FB 241).

Letztlich erfolgte im Rahmen des Förderantrages die Vorlage eines Gutachtens, in dem u.a. die Lebenszykluskosten dargestellt worden sind.

## Ideen- und Maßnahmenkatalog zum Konzept „Plastikmüll vermeiden und verringern“

Lfd. Nr.	Idee / Maßnahmenvorschlag	Federführung (beteiligte Stellen)	Priorisierung
<b>Kreislaufwirtschaft / Integrierte Umweltberatung (IUB)</b>			
1	Umsetzung des Öffentlichkeitskonzeptes „Abfallvermeidung 2.0“	KLW	Daueraufgabe
2	Bewerbung landesweiter Aktionen wie z.B. „Müll‘ nicht rum“, denen sich der Landkreis anschließt.	KLW	kurzfristig
3	Unterstützung von Repaircafés, Unverpackt-Läden und anderen Institutionen, die die weitere Nutzung von Gegenständen fördern	KLW	kurzfristig
4	Online-Vorträge oder Workshops zum Thema Abfallvermeidung, ggf. in Kooperation mit der KVHS, z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einkaufstaschen aus Plastikverpackungen selber nähen</li> <li>– Reinigungsmittel leicht gemacht</li> <li>– Reisigbesen selbst herstellen</li> <li>– Naturkosmetik</li> <li>– - ...</li> </ul>	KLW (S 9, KVHS)	mittelfristig
5	Informationsangebot bei Einzelveranstaltungen	KLW	mittelfristig
6	jährlicher Tag der offenen Tür am Wertstoffhof/Deponie, ggf. in Kooperation mit anderen (verarbeitenden) Abfall-sortier- oder –aufbereitungsanlagen	KLW	mittelfristig
7	Kooperation mit dem Sportbund Rheinland-Pfalz oder der Firma Münz Sport Konzept GmbH & Co. KG zum Thema „Plogging“ (Mischung aus Müll sammeln und Jogging)	KLW	mittelfristig
8	Müllsammeltag der Kreisverwaltung als eigener Beitrag, ähnlich der Aktion Saubere Landschaft	KLW	mittelfristig
<b>Kreisverwaltung / Städte / Verbandsgemeinden</b>			
	<b>Ziel(e):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sensibilisierung der Mitarbeiter</li> <li>– Austausch mit eigenen Kommunen</li> <li>– Umsetzung von vorbildhaften Maßnahmen innerhalb der Verwaltungen</li> </ul>		
9	regelmäßiger „Umwelt-Tipp“ für Mitarbeiter innerhalb der Kreisverwaltung	S9	kurzfristig
10	Mitarbeiter-Umfrage zur Abfallvermeidung „Wo sehe ich für mich Handlungsmöglichkeiten?“/“Gute-Ideen-Börse“- Was kann die Kreisverwaltung noch tun?	S9	mittelfristig

11	eigene Maßnahmen der Kreisverwaltung als Ideenkatalog für andere Verwaltungen zusammenstellen und fortlaufend ergänzen	S9	kurzfristig
12	Verstärkte Bewerbung von „ÖKOPROFIT“ oder anderen Umweltberatungsprogrammen/ Umweltmanagementsystemen für öffentliche Gebäude/Verwaltungsgebäude	S9	mittelfristig
13	Selbstverpflichtungserklärung des Landkreises und seiner Kommunen zur Plastik(müll)reduzierung	S9	mittelfristig
14	Abfrage und Austausch mit den Verbandsgemeinden und Städten, auch unter dem Gesichtspunkt der Abfallvermeidung und einer nachhaltigen Beschaffung	S9	kurzfristig
15	Denkbare Veränderungen in der Kreisverwaltung: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Glas- statt Plastikflaschen am Getränkeautomaten in der Cafeteria</li> <li>– Umrüstung des Kaffee-Automaten in der Cafeteria mit vollkommenem Verzicht auf Plastikbecher</li> <li>– Aufruf an die Mitarbeiter, keine Kapsel-Kaffeemaschinen in den Büros zu verwenden</li> </ul>	1	mittelfristig
16	Give-Aways sollten nachhaltig sein oder entfallen (z.B. Mehrweg-Obst-/Gemüsenetze, Brotdosen, wiederbefüllbare Trinkflaschen aus Metall, keine Luftballons, Holzstifte statt Plastik-Kugelschreiber...)	Alle Abt.	
17	Überreichen von Geschenken (z.B. an Jubilare, Geburtstagskinder etc.) durch kommunale Vertreter nur noch in Baumwollbeuteln (mit jeweiligem Wappen?) oder ohne Verpackung	BL, 1	
18	jeweils eigener Müllsammeltag der Kreis-, Stadt- und Verbandsgemeindeverwaltungen (ähnlich der Aktion Saubere Landschaft)	KLW	mittelfristig
<b>Kreiseigene Schulen</b>			
	<b>Ziel(e):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Weiterentwicklung der Bausteine im Bereich Bildung für eine nachhaltige Entwicklung</li> <li>– ErzieherInnen und LehrerInnen kindsgerechte Inhalte zur eigenen Vertiefung an die Hand geben</li> <li>– Lerninhalte in der Einrichtung umsetzen</li> </ul>		
19	Modellprojekt „Abfallvermeidungskonzept“ für Schulen	KLW	mittelfristig
20	Informationspakete für Erzieher und Lehrer zur Aufnahme in den Unterricht	KLW	mittelfristig
21	Online-Quiz für Kinder	KLW	mittelfristig
22	Einsatz von nachhaltigen Baustoffen bei Schulbaumaßnahmen	Abt. 4	mittelfristig

<b>Leitungsgebundene Trinkbrunnen statt Plastikflaschen</b>			
	<b>Ziel(e):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Sensibilisierung rund um das Thema Trinkwasser (Gesundheitsaspekt, Regionalität)</b></li> <li>– <b>Vermeidung von abgepacktem Mineralwasser (in Deutschland jährlich 9 Milliarden Einweg-Plastikflaschen)</b></li> </ul>	Abt. 9 (GA, 9.70, Kommunen, WVZ)	
23	Informationskampagne für Bürger (kreiseigene Öffentlichkeitsarbeit)		kurzfristig
24	Beratungsangebote für Verwaltungen (Betriebliches Gesundheitsmanagement)		mittelfristig
25	Anregung von Bildungsprojekten an Schulen		mittelfristig
26	Etablieren von öffentlichen leitungsgebundenen Trinkbrunnen (z.B. in Verwaltungen und Innenstädten)		langfristig
<b>Tourismus, Gewerbe, Dienstleistung, Handel, Industrie</b>			
	<b>Ziel(e):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Förderung von Multiplikatoren und zum Nachahmen anregen</b></li> <li>– <b>Information über bereits rechtlich festgesetzte Änderungen für Gastronomiebetriebe</b></li> <li>– <b>Förderung von Mehrwegsystemen</b></li> </ul>		
27	Informationsveranstaltungen <ul style="list-style-type: none"> <li>– Mehrwegpflicht ab dem 01.01.2023</li> <li>– Informationsveranstaltung im März 2022 mit Thomas Reiner, CEO von B+P Consulting (Bernd + Partner, Berlin) - angedacht sind auch Kurzvorträge aus der regionalen Wirtschaft zu erfolgreichen Projekten</li> </ul>	WFG / REMET	kurzfristig
28	Pressearbeit über Best-Practice-Beispiele	WFG	kurzfristig
<b>Breite Öffentlichkeitsarbeit</b>			
	<b>Ziel(e):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema Abfallvermeidung</b></li> <li>– <b>Vernetzung und Bewerbung bereits bestehender Aktivitäten</b></li> </ul>		
30	Presse-Reihe zum Thema (Plastikmüll-) Vermeidung z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermeidung von „Gartenabfällen“</li> <li>- Tipps zum abfallarmen Einkauf</li> <li>- reparieren statt wegwerfen</li> <li>- Mehrweg statt Einweg</li> <li>- Leitungswasser statt Wasser aus Flaschen</li> <li>- frische Produkte statt Convenience</li> </ul>	KLW	kurzfristig

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- regional und saisonal statt global</li> <li>- nutzen statt haben</li> <li>- Die Gesamt(öko)bilanz muss stimmen !</li> <li>- Littering</li> <li>- ...</li> </ul>		
<b>Einzelaktionen /Veranstaltungen</b>			
	<b>Ziel(e):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>zielgruppengerechte Ansprache durch Einzelaktionen</b></li> <li>– <b>Einbindung von Bürgern in der Bewusstseinsbildung</b></li> <li>– <b>Förderung von Multiplikatoren</b></li> </ul>		
31	Thema aktiv in kreiseigene Veranstaltungen einbinden z.B. „Tag der Hofläden“ in 2022, Verteilung von Mehrweg-Obst-/Gemüsenetzen	8.61/S9	mittelfristig
32	Festzuschuss für Mehrwegwindeln	Abt. 5.1 /KLW	langfristig
33	mögliche Wettbewerb(e): <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausrichtung des Wettbewerbs „Nachhaltiger Wandel“ zum Thema „Abfall vermeiden“ im Rahmen des Klimaschutzmanagements</li> <li>– Sonderwettbewerb Mayen-Koblenz im Rahmen des Ideenwettbewerbs Rheinland-Pfalz „Plastik vermeiden“</li> </ul>	WFG/S9	mittelfristig